

Hausschwamm-Unsinn.

Von Franz Kallenbach, Darmstadt.

Genau wie über die Pilze wird auch über den Hausschwamm viel Unsinn verbreitet. Sogar die wissenschaftliche Literatur wird von Autoren bereichert, die von manchen wissenschaftlich feststehenden Tatsachen und noch mehr von den Erfahrungen der Praxis keinerlei Ahnung haben. Erst kürzlich hörte ich den Vortrag eines Gelehrten, der jahrzehntelang bei einer Kapazität auf diesem Gebiet tätig war. Den Hörern wurde so Angst gemacht vor dem Hausschwamm, daß man sie weismachte, ein mit Schwamm behaftetes oder erkrankt gewesenes Haus sei sozusagen unverkäuflich und man müsse es am besten behalten. Noch schlimmere Dinge entnehme ich einem mehrspaltigen Aufsatz einer großen Tageszeitung. Von holzzerstörenden Pilzen scheint der Verfasser überhaupt keinerlei Ahnung zu haben, denn er schreibt:

„Coniophora, dessen Myzel wir oft an altem, im Keller gelagerten Buschbrennholz an der Rinde der Zweige sehen können, kann vollends nicht mit Hausschwamm verwechselt werden und ist ganz unschädlich.“

Die wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen eines solchen Autors sind wirklich durch keinerlei Sachkenntnis getrübt. Noch gefährlicher ist folgender Unsinn:

„Und hat erst das Mikroskop den Hausschwamm festgestellt, so ist es besser, das Haus wieder abzureißen.“

Die Verbreitung solcher Ansichten kann sich zu einer furchtbaren Schädigung der deutschen Wirtschaft auswachsen. Wohin sollten wir kommen, wenn jedes Haus, das einmal schwammerkrankt war oder schwammerkrankt ist, abgerissen werden müßte?

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Veranstaltungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Wie bereits in Heft 1 unserer Zeitschrift bekannt gegeben wurde, finden auch heuer wieder verschiedene Lehrgänge statt:

1. zur Einführung in die praktische Pilzkunde,
2. für Fortgeschrittene mit praktischen Untersuchungs- und Bestimmungsübungen, mit Berücksichtigung wichtiger oder schwieriger Pilzgruppen wie Polyporeen usw.,
3. über den Hausschwamm und andere Holzzerstörer.

Jeder Lehrgang ist mit Exkursionen zum Naturstudium und mit Führungen durch unsere ständige Pilz- und Hausschwamm-Ausstellung verbunden.

Die Zeitpunkte der einzelnen Veranstaltungen wurden absichtlich noch nicht festgelegt, um die beste Pilzzeit auszunützen und außerdem um möglichste Rücksicht auf die Wünsche der gemeldeten Teilnehmer nehmen zu können.

Einzelveranstaltungen wie im Frühjahr in Berlin sind weiterhin auch für andere Teile Deutschlands vorgesehen. So hat z. B. Herr Dr. Seehuber

in Viechtach bereits jetzt schon zu Herbstexkursionen in den Bayrischen Wald eingeladen. Ebenso sind für voraussichtlich Anfang Oktober Exkursionen an Dr. Rickens Fundorte in der Rhön vorgesehen.

Hausschwamm-Aufklärung zum Schutz des deutschen Volksvermögens.

Der Hausschwamm und andere Holzzerstörer richten alljährlich Millionenschäden in unserem Vaterland an. Eine solche Schädigung des deutschen Volksvermögens können wir uns heute nicht mehr erlauben. Über diese Schäden sprach an Hand eines reichen Bildmaterials auf Einladung des Reichs-Baubundes in Berlin vor den Vertretern der zuständigen Reichsministerien und der maßgebenden Organisationen F. Kallenbach, Darmstadt, der Leiter der Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung und des Mykologischen Institutes der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde. Als Kernpunkt des Vortrags wurden der Reichsregierung folgende Vorschläge gemacht: In allen Teilen Deutschlands Schaffung solcher amtlichen Hausschwammberatungsstellen nach dem Muster von Hessen, wie z. B. „Der Völkische Beobachter“ diese hessische Aufklärungsarbeit als vorbildlich und bahnbrechend bezeichnet hat. Über diesen Beratungsstellen der Länder soll eine Reichsanstalt für Hausschwamm-Forschung und -Bekämpfung stehen mit den zuständigen Sonderforschern wie Mykologe, Baufachmann, Holz- und Imprägnierungstechniker, Jurist usw.

1. Bezüglich der rechtlichen Bewertung von Schwammschäden müssen einheitliche Lehrgänge für die Sachverständigen stattfinden, genau wie auch für die praktische Bearbeitung der Schwammschäden Lehrgänge für die werdenden Architekten und Baumeister an den Hoch- und Bauschulen, für die Hochbaubeamten und für das Bauhandwerk,
2. für den Hausschwamm ist wie für jede ansteckende Krankheit eine gesetzliche Meldepflicht zu fordern. Denn ein krankes Haus ist eine Gefahr für die anderen. Auch werden für ungenügende und wiederholte Schwammreparaturen alljährlich mehr Gelder unnütz hinausgeworfen, als die einmalige und gründliche Beseitigung kosten würde.
3. Für Neubauten sind die notwendigen Wartezeiten zur Austrocknung zu fordern, als Grundforderung natürlich die Verwendung von gesundem, trockenem Bauholz, möglichst mit einer sachgemäßen chemischen Schutzbehandlung, weiterhin alle technisch möglichen Maßnahmen zur dauernden Trockenerhaltung gemäß den jahrhundertealten Erfahrungen der Holzbaukunst.

Pilzvergiftungen im Jahr 1935 in Deutschland.

Im abgelaufenen Jahr wurden 36 Vergiftungsfälle mit 99 Erkrankten und 15 Todesfällen bekannt. 10 dieser Todesfälle sind auf den grünen Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides*) zurückzuführen, 5 Todesfälle

auf die Frühjahrslorchel. Die übrigen Vergiftungen sind, soweit feststellbar, auf folgende Pilzarten zurückzuführen:

Ziegenbart (wohl pallida oder formosa), Kremplinge, Giftreizker, auf den gelben und zitrongelben Wulstling (*Amanita mappa* und *junquillea*) und vor allem auf den Pantherpilz (*Amanita pantherina*).

Die meisten Todesfälle wurden durch den grünen Knollenblätterpilz verursacht. Wir haben deshalb der Reichsregierung, dem Reichsgesundheitsamt und der Schadenverhütung vorgeschlagen, daß zur künftigen Verhütung der Knollenblätterpilzvergiftung in allen Schulen, in allen Bürgermeistereien, auf allen Märkten, bei allen Behörden usw. unsere Knollenblätterpilztafel zum Aushang kommt.

Der Todesfall in Roth hat zum Marktverbot der Frühjahrslorchel in Nürnberg geführt.

Auch aus dem Ausland wurden uns eine Reihe von Vergiftungen bekannt; so wurden durch die Vermittlung von Herrn Brébinaud 6 Todesfälle auf einmal in Valence (Frankreich) durch den grünen Knollenblätterpilz festgestellt, in Estland durch Vermittlung des Herrn Dr. Lepik 2 Todesfälle ebenfalls durch den grünen Knollenblätterpilz. Aus Wiener-Neustadt teilte uns Herr Direktor Huber einen Todesfall durch den ziegelroten Reißpilz (*Inocybe Patouillardi*) mit, aus der Nähe von Budapest Herr von Szemere 6 Todesfälle und zu Anfang des Winters noch Herr Universitätsprofessor Dr. Laker einen Todesfall aus Steiermark.

Förderung der Pilzaufklärung.

Damit die Bilder unserer Zeitschrift in noch weiteren Kreisen ihre Aufklärungsarbeit verrichten können, sind wir jederzeit bereit, die Druckstöcke auszuleihen und den Nachdruck mit genauer Quellenangabe zu gestatten. Unsere Druckerlaubnis muß jedoch zuvor rechtzeitig eingeholt werden. Der Kostenersparnis halber ist es am einfachsten, die benötigte Tafelzahl gleich mit dem Auflagedruck unserer Zeitschrift für Pilzkunde herstellen zu lassen.

Außerdem können unsere Schwarztafeln in jedem Vortrag mit einem episkopischen Projektionsapparat sehr gut an die Wand geworfen werden. Diese Projektionsart ersetzt die teuren Glasbilder vollwertig. Doch können in jedem Fall auf Wunsch von unseren eigenen Bildern auch schwarze oder bunte Glasdiapositive besorgt werden.

Am 26. April 1936 ist unser treues Mitglied und unser Mitarbeiter

Josef Anders

Bürgerschuldirektor i. R. in Böhmisches-Leipa

heimgegangen. Die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde wird ihm ein gutes Andenken bewahren.

Verantwortliche Schriftleitung: Franz Kallenbach, Darmstadt, und Hochschulprofessor Dr. Sebastian Killermann, Regensburg. — Organ der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde und der Hess. Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung. — Herausgeber und Verleger: Franz Kallenbach, Darmstadt, für die genannten Organisationen. — Hersteller: Hofbuchdruckerei L. C. Wittich, Darmstadt. — II. 36. 990.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [15_1936](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde 62-64](#)